

**St. Marien Magdalenen Kloster**, gestiftet in Verbindung mit einer Kirche von dem Grafen Adolph von Schaumburg, 1237, und anfänglich von Barfüßer-Mönchen bewohnt. Bey der Reformation wurden die Elisabetherinnen in dasselbe versetzt, und ist jetzt eine Abtheilung des Gebäudes für die Wohnungen der Kloster-Schwester eingerichtet. Eine kleine Treppe vom Adolphs-Platz — neben dem Hause No. 86 — führt auf den untersten Theil des Klosters, in welchem sich gassenwärts ein Saal — der Sommer-Saal genannt — befindet. (Der Winter-Saal, der mit dem alten Kreuzgange in Verbindung stand, wurde 1818 abgebrochen). Von diesem geht eine Treppe zu den Wohnungen der Kloster-Schwester, welche aus 20 kleinen Zimmern bestehen, mit Bodenraum über denselben. Das Kloster wird gegenwärtig von 20 Frauenzimmern bewohnt, wovon aber einige ihre Zimmer an andere Kloster-Schwester für eine jährliche Vergütung von 6  $\text{m}\frac{1}{2}$  überlassen haben. Bey einem Sterbefall wird die vacante Stelle, nur ausnahmsweise öffentlich, in der Regel aber von dem verwaltenden Herrn Oberalten an die meistbietende Bewerberin — die Concurrenz ist gewöhnlich sehr groß — verkauft. Jede Kloster-Schwester erhält: 1) freye Wohnung; 2) jährlich 120  $\text{m}\frac{1}{2}$  Geld-Einnahme, und 3) 10  $\text{m}\frac{1}{2}$  für Holz, so wie 2  $\text{m}\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  für Kohlen. Früher wurden 6 Faden Büchen-Holz geliefert, welche Lieferung jedoch seit 1819 aufgehört hat. Vorsteher des Klosters sind die sämtlichen Ehrb. Herren Oberalten.

**Michaelis Kirche, grosse. S. Kirchen.**  
**Militair-Bibliothek.** Sie wurde von mehreren Hamburgischen Ofizieren 1819 gegründet, und ist ausschließlich für das Ofizier-Corps bestimmt. Die Bibliothek besitzt schon jetzt, ausser allen vorzüglichen neuen militairischen Werken, mit deren sorgfältiger Auswahl eine Commission beauftragt ist, die Beschreibung der bedeutendsten früheren Feldzüge, so wie mehrere alte militairische Classiker. Auch werden von ihr fast alle in Deutschland erscheinenden militairischen Zeitschriften gehalten. Mehrere Herren E. H. Raths und der Löbl. Wämmerer, die zum Militair-Departement

gehören, haben, als Ehren-Mitglieder dieser Bibliothek, durch eingelieferte Prachwerke, sich um dieselbe sehr verdient gemacht. Bibliothekar ist abwechselnd einer der Herren Ofiziere, in dessen Hause die Sammlung alsdann aufgestellt ist.

**Mobilien-Niederlage** des hiesigen Tischler-Amtes in der Paulstrasse, enthält einen ausgesuchten Vorrath der vorzüglichsten Mobilien zu billigen Preisen. Es ist diesem Unternehmen die Theilnahme und Benutzung aller Mitbürger recht sehr zu wünschen. Bevollmächtigter ist Herz J. L. Schäffer, der auch eine eigene treffliche Niederlage von Porzellan, Steinzeug und Glas besitzt.

**Museum für Gegenstände der Natur und Kunst** des Herrn P. F. Röding, bey dem Infanterie-Zeughause, am Deichthorwall. Unstreifig eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Hamburg. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus allen Reichen der Natur, die in einer grossen Vollständigkeit, in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmäßigkeit in einem grossen Saale aufgestellt sind. In einem zweyten Zimmer befindet sich eine Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art, von Alterthümern, Waffen etc., eine Kupferstichsammlung und naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Sonnabend von 10 bis 1 Uhr, geöffnet, und wird dann von dem Eigenthümer selbst gezeigt. In den Monaten December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der mannichfaltigen Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eröffnung ihren Anfang, und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössten Seltenheiten ansehnlich und mit umsichtiger Auswahl vermehrt. Grosse Naturforscher, als Cuvier, Tilesius, Lichtenstein u. A. haben eingestanden, dass dieses Privatmuseum zu den ersten Europa's gehöre. Beachtet man nun noch das Kostspielige und Mühsame des Unternehmens, dann darf hier wohl wiederholt der Wunsch und die Aufforderung ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthümer sich künftig eines zahlreicheren